

Schw 29



Schw 29

20



Schw 29 (12)

Als  
 der Hochedelgebohrne und Hochgeachtete Herr,  
 H e r r  
**Johann Justinus**  
**Gebauer,**

Vornehmer Buchhändler und Buchdrucker,  
 wie auch Pfänner und Achtmann bey der St. Ulrichskirche,

am 26ten Januar 1772.

im 62ten Jahre seines Alters  
 verstarb,

beflagte seinen Tod

das Kirchenkollegium zu St. Ulrich



Halle,

gedruckt mit Grunerschen Schriften.





Hier Freundschaft, heißt: sich sehn, sich kennen,  
Viel wünschen, wenig thun, sich trennen  
Und stets zu früh ins Grab gesenkt!  
Wir sehn das Ziel; es zu erreichen  
Beflügeln wir die Schritte' und leichen:  
Doch ach! der Lauf wird seitwärts abgelenkt!

Hier Freundschaft, ist: wie Frühlingsschauer,  
Hellbuntel und von flüchtiger Dauer.  
Wißt: wie Narzissen welket sie!  
Wächst den Flug von stürmischen Tagen:  
Das Herz ist seltener anzulagen;  
So kurze Friß entfalet es sich nie.

Nie ganz entwickelt sich die Seele,  
Sie glänzt zu kurz, wie Philomela,  
Und schweigt, wann man am schürftsten lauscht.  
Ein Kreis von freundschaftswangen Gaben,  
Kan, auch noch mütterlich, Freunde haben:  
Doch, hat der Tod sie ihm nicht oft vertauscht?

Ja wol vertauscht! Auch unserm Ehre!  
(Fast jährlich stand's im Trauerstöre!)  
Maß Tod und Leben Freunde zu.  
Nur sehn? und immer fast in Trauer?  
Die Erd' ist nichts; nichts hier von Dauer:  
Wo Dauer ist, da, selger Freund! bist Du.

Wir aber leben noch am Strande,  
Wo täglich Ebb' und Flut dem Lande  
Jetzt Wellen hinpflüht, jetzt verweist!  
Stets wird das Ufer neu gemäSSERT:  
Doch, wird die Scene je verbessert?  
Das Alte wird nur mühsam aufgefressen!

Der Kreislauf bringt den Geist nicht weiter;  
Und er begehrt doch Stuß' und Leiter,  
Um sich dem Schöpfer mehr zu nah'n!  
Was ist, daß wir, in untrer Sphäre,  
Den Keim erhabner Charaktere,  
Kaum ein'gen Wuchs, nie Blüthe und Reife sahn!

Hier, in der Dämmerung, sehn wir Zwerge  
Für Kiesen, Hügel an für Berge,  
Und Feglerchen sind Hochverrath:  
Nur dort ist Sonnenschein. Beim Lichte  
Wer Gottes Thron, im Goldgewichte:  
Da schämen wir erst Freundschaft, Herz und That.

Das Laster zwar steht dann in Blöße,  
Doch stille Tugend auch in Größe,  
Die sie demüthig hier verbarg.  
Da, Selger! sehn wir ganz Dich glänzen;  
Hier aber, in der Kindheit Gränzen,  
Was sehn wir da? — Ach! leider Deinen Sarg.

Getrennt hat uns der Tod. Verbinden  
Muß er uns auch. Und dann empfinden  
Wie stets mit Dir, was Freundschaft sey.  
Entlastet dann vom Regenleide,  
Ist alles zwanglos, festlich, Freude,  
Ist jedes Glück sich ähnlich, und doch neu.

Dann wirst Du mehr noch Freund den Deinen,  
Die Vater, Gatten, Sohn jetzt weinen,  
Und starr in ihr Verhängniß sehn.  
Noch freundlicher an ihren Seiten  
Wie hier, wirst Du sie stets begleiten;  
Und stets zu Gott wird unsre Laufbahn gehn.



W 18







Aus  
der Hochedelgebohrne und Hochgeachtete Herr,  
H e r r  
Johann Justinus  
Gebauer,

Vornehmer Buchhändler und Buchdrucker,  
wie auch Pfänner und Achtmann bey der St. Ulrichskirche,

am 26sten Januar 1772.

im 62sten Jahre seines Alters

verstarb,

seinen Tod

zum St. Ulrich.



alle,  
unersischen Schriften.

